Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter
Band: 6 (1840)
Heft: 3-4

Buchbesprechung: Naturgeschichte des Thierreichs : für die Jugend und ihre Freunde
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und hat den doppelten Zwekk: dem Schüler ein Bild der Erde einzuprägen und dessen Geistesbildung und Herzensveredlung zu befördern. Hienach zerfällt es auch in zwei Abtheilungen, die jenen beiden Stufen entsprechen.

Was nun die Ausführung im Einzelnen angeht, so hat der Verfasser das Nothwendige aus dem ungeheuren Stoffgebiete sorgfältig ausgewählt und dabei, ohne gerade Unwesentliches aufzunehmen, seinem Werke einen hohen Grad von Vollständigkeit gegeben. Auch hat er Alles streng geordnet und dadurch den Ueberblikk sehr erleichtert. — Die Anleitung zum Kartenzeichnen (S. 172) ist zwar kurz, bezeichnet aber die Hauptmomente mit hinreichender Genauigkeit.

Wir haben oben die Methode des Verf. angedeutet. Wir können aber hier nicht unerwähnt lassen, daß es, wenn schon durch das Bild von der Reise, die der Lehrer mit seinen Schülern macht, diese Methode sich zu empfehlen sucht, doch unnatürlich ist, den geographischen Unterricht mit Europa zu schließen. Der Anschauungsunterricht kann zu wenig ins Einzelne eingehen; und doch muß gerade das Einzelne aus dem Naheliegenden dem Schüler zur Kenntniß gebracht werden, um daran einen Vergleichungspunkt auch für das Entferntere zu erhalten. Uebrigens kann der Lehrer, welcher dieses Buch für seinen Unterricht zu Grunde legt, ganz ungehindert auch mit Europa beginnen.

Naturgeschichte des Thierreichs. Für die Jugend und ihre Freunde. 4tes Bändchen. Die Fische. — Auch unter dem besondern Titel: Die Fische. Mit 48 Abbildungen. Leipzig. Verlag von Joh. J. Weber. 1839. 334 S. 12.

Ueber Plan und Zwekk dieser Naturgeschichte des Thierreiches haben wir schon im vorigen Jahrgange der Schulblätter (S. 440) uns ausgesprochen. Was wir schon dort zu rühmen fanden, das ist auch bei dem vorliegenden Bändchen in Bezug auf die Fische hervorzuheben.

Dasselbe enthält kein System der Fische, wohl aber alles Merkwürdige und Interessante von dieser Thierklasse. Es ist hier das Nützliche mit dem Angenehmen auf eine recht überraschende Weise vereinigt. Möge das Buch unter der reifern Jugend recht viele Leser finden.

Aus dem Tagebuche des Lehrers W. zu W. im Kanton Zürich (vom Jahre 1832).

(Siehe Jahrgang 1838. Seite 530.)

20. Jan. Innig habe ich diesen Morgen zu Gott gebetet, daß er mir in meinem wichtigen Berufe den Tag über beistehe. Dennoch ist mir heute der geographische Unterricht durchaus nicht gelungen. Die Schuld liegt freilich nicht am lieben Gott, sondern an mir. Ich habe des Sprichwortes weisen Sinn nur zur Hälfte beachtet, indem ich nur gebetet, aber nicht gearbeitet habe. Statt ein Stündchen der Vorbereitung auf diesen wichtigen Lehrgegenstand zu widmen, bin ich in Gesellschaft gewesen. Beten ohne Arbeit, das habe ich nun heute erfahren, ist so wenig von wahrem Werthe, als Arbeit ohne Gebet. Beide gehören enge zusammen. — Ich habe den Kanton Bünden mit meinen Schülern durchgangen; das ist in der That ein fataler Kanton für den Lehrer, wenn er sich nicht darauf vorbereitet hat. So viele Berge, Thäler, Flüsse, Seen, Bergpässe! Die Kinder haben es gemerkt, daß ich nicht fest im Sattel saß. Das war ein Lachen, Schwatzen, Hin- und Herrutschen, wenn ich auf der Karte nachsah, wo dieser oder jener Ort, Berg, Fluß, Bergpaß sich befinde. Seit langer Zeit habe ich nicht mehr so viel Schweißtropfen abgewischt, wie diesen Nachmittag. Du mußt deine Sache besser machen, junger Schulmeister!

22. Jan. So frech ist noch kein Schüler mir begegnet, wie H. L. — Ich behandelte nämlich Etwas aus der Naturlehre. Ich wollte begreiflich machen, woher es komme, daß ein mit Wasser angefülltes Glas, welches auf der einen Seite eine Oeffnung erhält, nach der der Oeffnung entgegengesetzten Seite fällt. Ich wurde in meiner Erklärung durch das Schwatzen und